

Mazzinghi in Vignole enthält u. a. 'Memorie antiche' über Vignole von D. Quintilio DONATI O. S. B. und darin das von dem kaiserlichen Missus Wibert in Pistoia Nov. 1046 gehaltene Placitum (Hübner n. 1345) und die im volgare wiedergegebene Schenkung von 6 coltre di terra in Vignole an die Badia di Fonte Taona 1104 Jan. 14 durch Gräfin Mathilde (Overmann n. 83).

348. In Bd. 18 (1918), 1—269 der 3. Serie (49 der ganzen Sammlung) der Miscellanea di stor. ital. veröffentlicht R. ADALGISIO MARINI den ersten Teil der Statuten von Villafranca Piemonte (1384) mit einer weit ausholenden historischen Einleitung und mit Dokumenten von 1001—1620, darunter als erstes Stück die Urkunde Ottos III. von 1001 Juli 31 (DO III 408).

349. F. C. CARRERI veröffentlicht in der Rivista araldica vom 20. Mai 1918 S. 181—83 eine Urkunde aus dem Archiv Rangoni zu Modena (AA rosso) nach Abschrift des 16. Jh., die eine Verleihung Heinrichs IV. an die Cremoneser Bürger Thomas und Barotus de Burgo darstellt und auf Fürsprache des Erzkanzlers Anno (*per Chaonem archicanzellarium nostrum*) erwirkt sein soll. Der Text soll sehr verderbt sein, und so ist es jedenfalls auch die Datierung, die indessen doch wohl mit der des D. Heinrichs III. St. 2557=Astegiano Cod. dipl. Cremonese 1,76 n. 123 identisch sein wird (*17. iulii intrantes, 1108 (MC VIII), a. regni XI.* muß zu *17. kal. iulii, MLVIII, a. regni II.* emendiert werden). Die in der Neustadt Cremona angesessene Adelsfamilie de Burgo, die späterhin der guelfischen Partei angehörte und eine hervorragende Stellung einnahm (vgl. Astegiano a. a. O. 2, 295. 301. 303 N. 4. 322 N. 14) ist in Cremoneser Urkunden erst seit Anfang des 12. Jh. nachweisbar, ein Barocius wird seit 1194 öfter genannt, ist in diesem Jahre und 1209 Konsul der Stadt und scheint auch noch mit dem 1227 als Podestà von Asti erwähnten Manne dieses Namens identisch zu sein (vgl. Astegiano a. a. O. 1, 187, 20. 540 u. öfter, ferner 2, 181. 182. 213. 215. 295. 301. 303 N. 4. 313 N. 14). Sonst kommt dieser Name unter den zahlreichen Angehörigen dieser Familie bis zum Beginn des 14. Jh. nicht vor, der Name Thomas aber überhaupt nicht. Es handelt sich, wie auch Carreri annimmt, jedenfalls um eine Fälschung und zwar vermutlich erst aus späterer Zeit; inwieweit ihr das erwähnte Diplom Heinrichs IV. für das Bistum Cremona zugrunde liegt, muß dahingestellt bleiben, bis der Text vorliegt.